

100 Jahre Frey + Cie Luzern: Mit Frauen in die Zukunft

Genau heute vor 100 Jahren gründete der damals 25-jährige Friedrich Frey-Fürst die Frey + Cie in Luzern. Was damals als Einmannunternehmen für Elektrotechnik begann, hat sich, dank der Übernahme im 1998 durch das 22-köpfige Kaderteam, bis heute zu einer Holding mit über 450 Angestellten entwickelt. Sie bietet Erfahrung und Kompetenz in sämtlichen Bereichen der elektrotechnischen Gebäudetechnik von der Stromversorgung über IT-Kommunikation bis zur vernetzten Sicherheit.

Als einer der grösseren Arbeitgeber der Zentralschweiz bildet die Frey + Cie von über 100 Lehrlingen an die 70 in einer vierjährigen Lehre zu Elektro-Installateuren aus – vier davon sind Frauen. Sie



wagen sich in die bisher als Männerdomäne geltende Branche und stellen mit Freude fest: Frauen finden sich in dieser Welt mühelos zurecht.

Zumal sich sowohl das Berufsbild als auch die Weiterbildungsmöglichkeiten des Elektro-Installateurs in den letzten Jahren stark gewandelt hat.

Frey + Cie macht sich für die Position der Frauen in handwerklichen Berufen stark, weil nicht zuletzt auch neben der technischen Arbeit die sozialen Kompetenzen, gerade im Umgang mit den Kunden, in diesem Handwerk zählen.

Wir haben die Auszubildenden der Frey + Cie Elektro AG, Rahel, Renate, Lucija und Petra, an ihrem aktuellen Arbeitsort in der Klinik St. Anna in Luzern besucht.



Rahel Graser, 17,

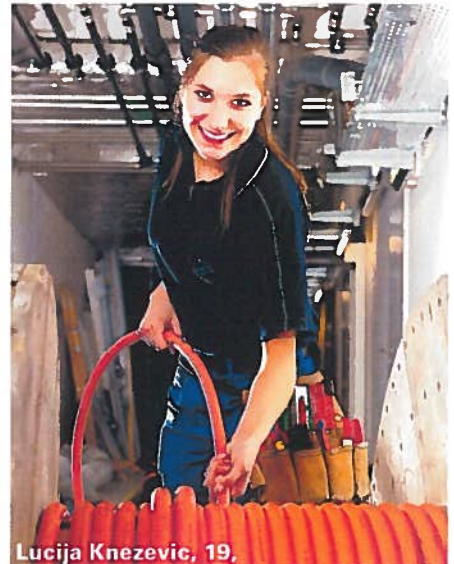
aus St. Erhard, 2. Lehrjahr: «Als ich mich für eine Lehre bei Frey + Cie als Elektro-Installateurin entschloss, sagten einige meiner Kollegen: «Das ist ja bloss Kabellagen.» Aber das stimmt gar nicht: Ich kann hier sehr vielseitig und kreativ arbeiten, ich kann das Praktische ideal mit Theorie verbinden. Und wenn ich mit der Lehre fertig bin, möchte ich mich in Richtung Kundenberatung weiterentwickeln.»



Petra Wiget, 18,

aus Emmenbrücke, 1. Lehrjahr: «Manche Männer trauen uns Frauen nicht zu, dass wir mit schwerem Gerät umgehen können. Aber das ist okay: Ich bewiese ihnen gerne das Gegenteil! Ich mag die Abwechslung in meiner Ausbildung, das Arbeiten mit verschiedenen Werkzeugen an verschiedenen Orten. Auch das logische Denken gefällt mir: Ich muss in Gedanken meiner Arbeit immer ein paar Schritte voraus sein.»

Mit einer soliden Ausbildung in die Zukunft: Das Berufsbild des Elektro-Installateurs hat sich in den letzten Jahren verändert: Das Kernstück für eine erfolgreiche Karriere in diesem Berufsumfeld ist die vierjährige Grundausbildung. Berufsbegleitende Schulen ermöglichen dann Weiterbildungschancen bis zur Höheren Fachprüfung mit eidgenössischem Diplom und zum Studium an der Universität. Und wer die entsprechenden Fähigkeiten mitbringt, dem bietet sich eine breite Palette der verschiedensten Berufe in der elektrotechnischen Gebäudetechnik, wie unter anderem Elektroniker, Telematiker, Multimedia-techniker oder Elektroplaner und Informatiker. Wie Rahel, Renate, Lucija und Petra beweisen, zählt das auch für Frauen.



Lucija Knezevic, 19,

aus Luzern, 2. Lehrjahr: «Wenn ich mit der Stifft fertig bin, will ich Polizistin werden. Für mich ist es sicher von Vorteil, wenn ich dafür in einem soliden handwerklichen Beruf ausgebildet bin. Der Berufsberater hat mir eine Lehre als Elektro-Installateurin empfohlen: Ich durfte ein paar Tage bei Frey + Cie schnuppern und wusste sofort: Hier bin ich richtig. Ich mag den Nervenkitzel, mit Strom zu arbeiten.»



Renate Bachmann, 18,

aus Winikon, 2. Lehrjahr: «Ich mag das Vernetzte an unserem Beruf: Alle Bereiche von der Steckdose bis zum Sicherheitsdispositiv greifen ineinander und bauen aufeinander auf. So entsteht innerhalb eines Gebäudes ein riesiges Netzwerk, das mich selber immer wieder beeindruckt. Obwohl Frey + Cie recht gross ist, ist der Teamgeist bei uns super! Hier fühle ich mich gut aufgehoben.»



100 Jahre
Frey + Cie
Luzern

Wir danken Ihnen